

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 1

Artikel: Führen Frauen anders?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

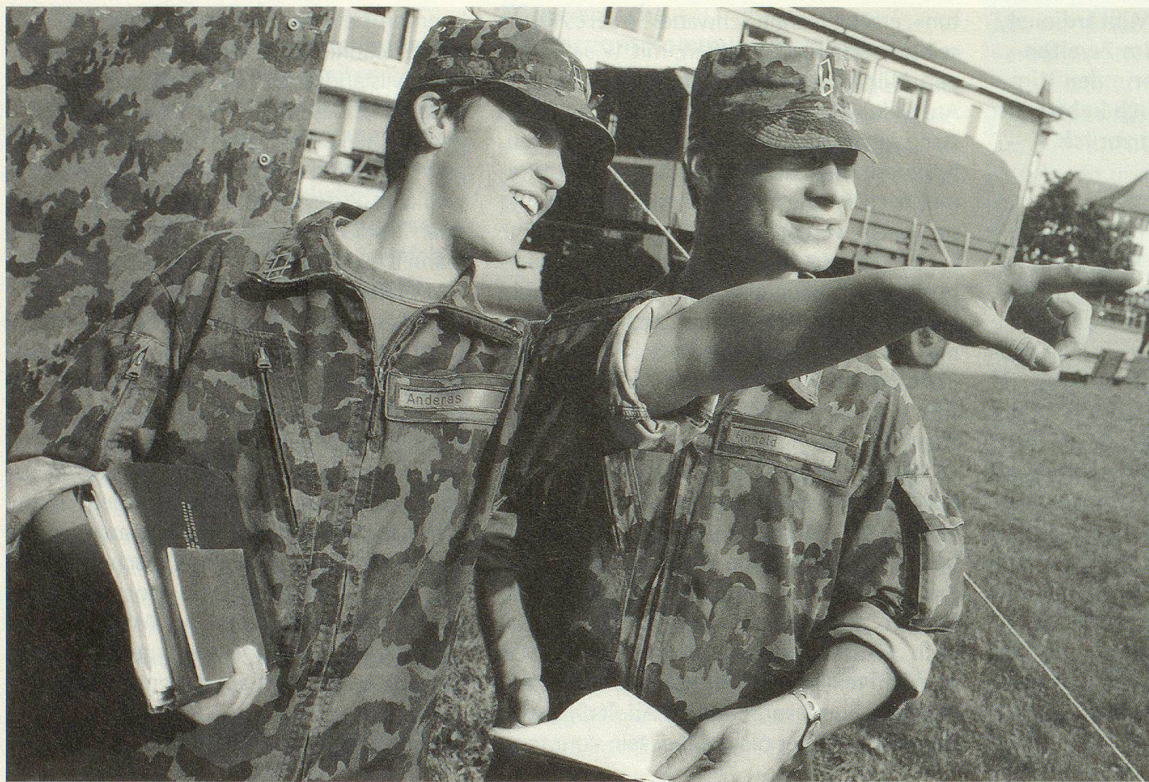
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RAPPORT FÜR WEIBLICHE OFFIZIERE, FACHOFFIZIERE UND HÖHERE UOF

Führen Frauen anders?



«Offenheit, Vertrauen und Transparenz ist das A und O einer jeden Führung. Egal, ob in der Wirtschaft, im Militär oder in der öffentlichen Verwaltung.»

Dora Andres,
Polizei- und Militärdirektorin
des Kantons Bern

Vielleicht sind Sie interessiert, als Frau selber Dienst zu leisten. Oder zumindest mehr über Frauen in der Armee zu erfahren. Vielleicht haben Sie auch aus anderen Gründen ein Interesse an weiteren Informationen.

So oder so: Die Dienststelle Frauen in der Armee ist dafür genau die richtige Adresse:

Dienststelle
Frauen in der Armee
3003 Bern
Telefon 031 324 32 73
E-Mail:
therese.christen@gst.admin.ch
www.admin.ch/armee/

FDA. Eine Frau in einer Führungsposition wird anders wahrgenommen als ein Mann. Obschon für beide die gleichen Voraussetzungen gelten: Eine Führungskraft muss eigene Standpunkte erarbeiten können, diese offensiv und kompetent vertreten sowie über die Fähigkeiten verfügen, komplexe Zusammenhänge in einer ganzheitlichen Sicht zu erfassen.

Am Rapport für weibliche Offiziere, Fachoffiziere und höhere Unteroffiziere vom 18. Januar in Bern stand das Thema Führung im Mittelpunkt. Unter der Leitung von Brigadier Doris Portmann, Chef Frauen in der Armee FDA, legten in einem ersten Teil Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Militär und Politik dar, wie in ihren Bereichen geführt wird und welche Faktoren dazu besonders wichtig sind.

So gelten für Professor Dr. Norbert Thom von der Universität Bern Kontaktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Integrationsfähigkeit und Entscheidungsfähigkeit als absolute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeiterführung.

Dora Andres, Polizei- und Militärdirektorin des Kantons Bern, setzt auf Offenheit, Vertrauen und Transparenz: «Das ist das A und O einer jeden Führung. Egal, ob in der Wirtschaft, im Militär oder in der öffentlichen Verwaltung.»

Und Nationalrätin Maya Lalive d'Epinay hielt fest: «Um eine Gruppe von Menschen erfolgreich auf ein Ziel hinführen zu können, ist es erforderlich, eben diesen Menschen in den Mittelpunkt der Überlegungen zu stellen.»

Divisionär Jean-Pierre Badet, Kommandant des militärischen Ausbildungszentrums in Luzern, ergänzte, dass in der militärischen Führung klare Zielvorgaben wichtig sind. Dies, um Vertrauen zu gewinnen und die Truppe davon überzeugen zu können, dass Ziel nur gemeinsam zu erreichen sind.

In einem Podiumsgespräch, unter der Leitung von Dr. Esther Girsberger, wurde anschliessend die Frage «Führen Frauen anders?» näher beleuchtet.

Brigadier Doris Portmann wies im Schlussreferat darauf hin, dass heute in den meisten zivilen Bereichen die Frauen den Männern gleichgestellt sind. Es sei deshalb ein logischer und konsequenter Schritt, wenn das neue Armeeleitbild vorsehe, dass Frauen – bei entsprechender Eignung, Neigung und Ausbildung – in Zukunft auch sämtliche Funktionen und Grade in der Armee bekleiden können.

Von den weiblichen Offizieren erwartet Brigadier Doris Portmann demgegenüber dass sie sich in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld zur Armee bekennen und sich für die Diensttätigkeit entsprechend voll einsetzen.